

Meininger Bürgerabend

Meiningsen – Die Meininger Ortsvorsteherin Anja Heymann, lädt alle Einwohner von Meiningsen, Meiningerbauer und Epsingsen zum jährlichen Bürgerabend in das Viktor Raabe Gemeindehaus neben der St. Matthias Kirche ein.

Der informative und gemütliche Abend beginnt am Freitag, 23. Februar, um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen eine Rückschau, der Bericht der Vereine, Meininger Dorffunk und Stand des Webseiteumbaus, der Dorffond, das alte Feuerwehrgerätehaus – Neues Heimathaus, Freizeitangebote im Dorf, Wimmelbild und weitere Themen. Für einen gemütlichen Ausklang des Abends mit Knabberien und Getränken wird gesorgt.

Lotto-Millionär aus Kreis Soest

Kreis Soest – Ein Lotto-Spieler aus dem Kreis Soest hatte bei seinem Tipp für die Ziehung am Samstag, 17. Februar, ein glückliches Händchen. Zwar konnte er den Jackpot nicht knacken, die Gewinnsumme im zweiten Rang kann sich aber auch durchaus sehen lassen. Nordrhein-Westfalen hat somit wieder einen neuen Millionär. Laut Westlotto hat der Spieler aus dem Kreis Soest mit seiner Westlotto-Karte, also einer Kundenkarte, am Freitag seinen Tipp in einer Lotto-Annahmestelle abgegeben. Sein Einsatz: 7,70 Euro, also sechs Spielreihen. Die Reihe vier bescherte dem Tipper einen Treffer – wenn auch nicht im ersten Gewinnrang.

Die Superzahl im Spiel „6 aus 49“ fehlte. Mit „sechs Richtigen“ gewann der Glückspilz aus dem Kreis Soest aber dennoch eine Menge Geld. Ihm wird eine Millionensumme in Höhe von 1 226 902,10 Euro ausbezahlt.

ÜBER LEUTE



Ralf Paul ist neuer Abteilungsleiter Rettungsdienst beim Kreis Soest. Im Ausschuss für Ordnungsangelegenheiten und Rettungswesen wurde der 44-jährige jetzt in seiner neuen Funktion begrüßt. Ausschussvorsitzender Michael Luig (CDU) und Kreis-Dezernentin Ricarda Oberreuter wünschten Ralf Paul, der Nachfolger für den in den Ruhestand getretenen Frank Günther ist, alles Gute.

Um die schnelle Hilfe im Notfall kümmern sich rund 250 Kollegen beim Kreis Soest – es handelt sich um die größte Abteilung in der Kreisverwaltung. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe“, sagt Ralf Paul, bei dem die Notfallrettung schon sein ganzes Berufsleben lang im Zentrum steht: Seit 2005 arbeitet der ausgebildete Notfallsanitäter in der Kreisverwaltung und kennt den Rettungsdienst sozusagen wie seine Westentasche.

Ralf Paul begann seinen Dienst beim Kreis Soest zunächst an der Rettungswache Soest, bevor er 2007 als Teamleiter in der Rettungswache Warstein eingesetzt wurde. 2014 folgte dann der Wechsel in die Verwaltung des Rettungsdienstes, seit 2021 war er Sachgebietsleiter.

FOTO: KALLESKREIS SOEST



Die Gaststätte des Alten Schlachthofs wird zum Atelier: Kinder und Jugendliche aus der ZUE und der Jugendarbeit am Möhnesee nehmen am dem Kunstprojekt mit KulturBüro Soest in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Rebekka Schulte und der Kulturwissenschaftlerin Lucia Czerny teil.

FOTO: HANKE

Kreative Wegweiser

Kinder und Jugendliche beschäftigen sich künstlerisch mit Distanz und Ferne

VON SARAH HANKE

Soest – Die Gaststätte des Kulturhauses „Alter Schlachthof“ wird in der zweiten Osterferienwoche (2. bis 7. April) zum Offenen Atelier: Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Lebensrealitäten sind dann eingeladen, sich künstlerisch mit den Themen „Distanz und Ferne“ auseinanderzusetzen. Die im Rahmen des Kunstprojekts entstehenden Arbeiten sollen dann in einer Ausstellung Interessierten präsentiert werden. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Das Projekt findet in Kooperation des Kultur-Büros Soest, der ZUE Soest und der Jugendarbeit Möhnesee statt und wird bis Juni 2024 durch das Förderprogramm „Kultur macht stark“ gefördert. „Wir freuen uns, dass wir Künstlerin Rebekka Schulte und Kulturwissenschaftlerin Lucia Czerny für unser Vorhaben engagieren konnten“, freut sich Ricarda Frede vom Kul-

turbüro auf die bevorstehenden drei Monate und den interkulturellen Austausch mit den Teilnehmern. Gemeinsam eingeladen sind Teilnehmer im Alter zwischen sechs bis 18 Jahren, die mit Kindern und Jugendlichen aus der ZUE und der Jugendarbeit rund um den Möhnesee zusammen kommen und sich in einer offenen Arbeits- und Atelieratmosphäre auf künstlerischer Ebene austauschen wollen. Das Projekt soll vor allem junge Menschen aus Risikolagen ansprechen – zum Beispiel, Kinder und Jugendliche, die ihr Land verlassen haben und in Deutschland einen Zufluchtsort fanden, erklärt Frede. Aber auch im Elternhaus könnten solche Erfahrungen gemachten werden, die Spuren bei den jungen Menschen hinterlassen haben.

Das Kunstprojekt soll Gelegenheit geben, Kultur wie Identität zu reflektieren und weiter zu entwickeln und dem Fremden neugierig, ru-

hig, gelassen und freudig zu begegnen.

„Wo kommt man her? Wo ist man verortet? Wo musste man freiwillig oder unfreiwillig hingehen und welche Visionen und Wünsche hat man für die Zukunft“, schildert Künstlerin Rebekka Schulte ihre Gedanken, wohin die Reise beim Projekt gehen könnte. Es könnten Orte sein, wo man künftig gerne sein möchte. Oder Orte, an die man zurückkehren möchte. In Anlehnung an Jean Tinguely, der als einer der Hauptvertreter der kinetischen Kunst gilt, und seinem künstlerischem Vorbild Kurt Schwitters sollen „fabulierende Wegweiser, die irgendwo hinführen, ein Versprechen mit sich bringen und vielleicht etwas Humorvolles in sich tragen“, erläutert die Soester Künstlerin weiter. Mit Aspekten kinetischer Kunst und von Skulpturen im Raum hinterlassen die jungen Künstler im Rahmen des Projekts Spuren und setzen

Kultur macht stark

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische Angebote der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, die sonst wenig Zugang dazu haben. Hierbei kommen verschiedene Kulturbereiche in Frage: Alltagskultur, Literatur oder Musik, digitale Spielkultur, Theater oder Zirkus.

ein Statement: „Seht her: Wir waren da, wir kommen irgendwo her und wollen irgendwo hin.“

Neben vorbereitenden Kennlerntreffen, Exkursionen ins Morgner-Museum und die Stadtbücherei steht auch ein gemeinsames Essen und Filme schauen auf dem Programm. Das Workshop-Wochenende ist vom 15. bis 17. März, außerdem findet in der zweiten Osterferienwo-

che das offene Atelier statt, in der die Kinder und Jugendlichen im Rahmen eines offenen Ateliers selbst kreativ tätig werden: Der Titel des Projekts lautet „ReGenerati-on.wegweisend.“

Gearbeitet wird mit Materialien, „die übrig sind“, aus denen „Skulpturale Wegweiser“ entstehen sollen. Ziel ist es, zu vermitteln, was es für unterschiedliche Möglichkeiten gibt, mit dem eigenen Sein umzugehen und dafür einen eigenen „künstlerischen“ Weg zu finden, sei es mit Holz, Acrylfarbe, Zeichnungen, Musik oder in erzählten Geschichten. Die benötigten Materialien stellt die Bad Sassendorfer Tischlerei „hanse.holz“ zur Verfügung, sie wird die Teilnehmer auch mit Rat, Tat und handwerklichem Wissen unterstützen.

Anmeldungen

sind ab sofort und bis zum 1. März auf der Homepage des Kultur-Büros möglich. Das Angebot ist kostenlos.

Marianne Dumjahn feiert 100. Geburtstag

Krankenschwester unterstützte in verschiedenen Regionen Afrikas die Ärmsten der Armen

Soest – Marianne Dumjahn blickt am Dienstag, 20. Februar, auf 100 Lebensjahre zurück. Die Jubilarin wohnt im Heinrich-Oberwinter-Haus in Soest.

Sie stöbert gerne in alten Fotos und hat viel zu erzählen. Die Kindheit verbrachte sie wohlbehütet in Belgard/Pommern. Das Abitur konnte sie 1942 noch abschließen, bevor die Mühlen der Zeit ihren Weg bestimmten. Sie wollte Kinderärztin werden. Zum Praktikum ging es ins Lazarett und mit der Einheit als DRK-Helferin an die Ostfront. Von dort nach Südfrankreich, beim Rückzug geriet sie in amerikanische Gefangenschaft. Keine einfache Zeit, doch sie erinnert sich gerne an die feste Gemeinschaft der Kameradinnen in den schweren Zeiten.

Auf verworrenen Wegen kam sie nach Soest und fand dort ihre Familie wieder. 1948 bestand sie in Eickel-

born ihr Hebammen-Examen und konnte danach in Witten bei der Diakonie ihr Krankenpflege-Examen ablegen.

Krankenschwester und Hebamme

So gerüstet hangelte sie sich durch die Nachkriegsarbeitswelt in Westdeutschland. 1954 entschloss sie sich, mit der Hermannsbürger Mission nach Afrika zu gehen. Zunächst war ein volles englisches Examen neu erforderlich. Danach war sie zunächst im Zulu Gebiet tätig. Harte Arbeit wartete auf Marianne Dumjahn, dazu neue Aufgaben, eine fremde Sprache und sie wusste, was sie nicht selbst erledigte, blieb liegen. So baute sie immer neue Krankenstationen auf, welche an Einheimische übergeben wurden. Alle fünf Jahre kam sie in andere Gebiete. Von Botswana aus er-



Marianne Dumjahn feiert im Heinrich-Oberwinter-Haus ihren 100. Geburtstag.

FOTO: MERCHEL

lebte sie an der Grenze den Krieg in Rhuanda mit.

Dumjahns letzter Einsatz war in der Provinz Kgalagadi (Gemsbock Nationalpark). In der Region, in der der Sand rot ist und wo es kaum Wasser oder Nahrung gibt, sammelte sich die ausgestoßene Bevölkerung. Die Menschen dort, die gegen Hitze, Dreck

und Hunger kämpften, mit Impfen, Augentropfen, Untersuchungen und Wundbehandlungen zu versorgen, war eine Herausforderung. Erst mit 61 Jahren ging sie in Rente, da ihre Nachfolge schwer besetzt werden konnte.

Als Rentnerin zog sie zu ihrer Mutter nach Soest, mit

der sie noch einige Reisen unternahm. Dann erkundete sie mit Bus- und Schiffsreisen die europäischen Länder noch bis zu ihrem 90. Geburtstag. Einige Autofahrten zu Verwandten folgten noch, bevor sie fest im Rollstuhl saß.

Seit 1985 lebt die Jubilarin in Soest

Heute trippelt Dumjahn sitzend noch über die Flure, doch sonst ist sie auf Hilfe angewiesen. Wenn sie Nachrichten mitbekommt sagt sie „ich wollte keinen Krieg mehr, es wird Zeit zu gehen“ und lächelt müde.

Seit 1985 ist die Seniorin in Soest – ihr längster Lebensabschnitt an einem Ort. Oft hat sie die alte Heimat Pommern besucht und hält heute noch Kontakt zur Hermannsbürger Mission, wo von ihren „alten Wegbegleitern“ leider schon viele verstorben sind.

Taschendieb „erleichtert“ Lokalbesucher

Soest – Diese Nacht dürfte den Besuchern verschiedener Gaststätten in Soest in unschöner Erinnerung bleiben. Ein Taschendieb ging auf Beutezug.

In der Nacht zu Sonntag, 18. Februar, kam es gegen 4.30 Uhr in einer Gaststätte in der Petristraße in Soest zu einem besonders schweren Taschendiebstahl. „Ein Mitarbeiter des dortigen Sicherheitsdienstes konnte einen 22-Jährigen beim Rausgehen dabei beobachten, wie dieser im Gedränge das Handy eines bislang unbekanntem Geschädigten entwendete.“, berichtet Polizeisprecher Marco Baffa-Scinelli.

Der Täter wurde daraufhin von dem Mitarbeiter angesprochen und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten. Dabei schlug der derzeit in der ZUE lebende Tunesier den Mann vom Sicherheitsdienst mit der Faust ins Gesicht. Die mittlerweile eingetroffenen Polizeibeamten konnten den Täter zwar fixieren, Ruhe gab der 22-Jährige dennoch nicht. Er wehrte sich heftig und konnte von den Beamten nur mit großer Anstrengung ins Polizeifahrzeug gesetzt werden. „Dabei stieß der Täter bewusst mit seinem Kopf gegen das Polizeifahrzeug, wobei dieses beschädigt wurde“, so Baffa-Scinelli. Im Fahrzeug wehrte er sich weiterhin und spuckte in den Fußraum. Daraufhin wurde ihm eine Spuckhaube aufgesetzt.

Auf der Polizeiwache konnten bei dem Tunesier weitere Gegenstände gefunden werden. Dies waren neben dem zuvor entwendeten Handy auch eine Geldbörse, eine Debitkarte und ein Schlüssel.

Die Debitkarte konnte einer 22-jährigen Soesterin zugeordnet werden, die sich in dem Einsatz bei den Polizeibeamten gemeldet und ihre Karte als gestohlen angezeigt hatte. „Dieser Diebstahl hat vermutlich zuvor in einer Gaststätte in der Marktstraße stattgefunden“, erklärte der Polizeisprecher. Die Geldbörse mit einem dreistelligen Betrag konnte aufgrund der Ausweispapiere auch zweifelsfrei einem 50-jährigen Soester zugeordnet werden. Dieser erschien kurz nach dem Einsatz auf der Polizeiwache Soest und erstattete ebenfalls Anzeige. Jetzt fehlen der Polizei noch Angaben zu den Diebstählen des Handys und des Schlüssels. „Wer also am Sonntagmorgen ohne Handy und Schlüssel wachgeworden ist, kann sich gerne bei der Polizei in Soest unter Telefon 02921/91000 melden“, ermuntert Baffa-Scinelli.

Das Ergebnis dieses Einsatzes sieht wie folgt aus: Den 22-Jährigen erwartet ein Strafverfahren. „Es geht um mindestens einen Fall von schwerem Taschendiebstahl, mindestens drei einfache Taschendiebstähle, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Körperverletzung“, listet der Polizeisprecher auf. Bei dem Widerstand verletzte sich zudem eine Polizeibeamtin leicht. Zu dem wird das Land NRW den Soester in Regress wegen des beschädigten Streifenwagens nehmen.

Gesprächskreis lädt zur Diskussion

Soest – Der NachDenkSeiten-Gesprächskreis Soest lädt zu einer Diskussionsveranstaltung mit dem Thema „Woher kommt eigentlich die Ausländerfeindlichkeit?“ für Freitag, 23. Februar, ab 18 Uhr in das Bürgerzentrum Alter Schlachthof ein.